vom Jarmuk bis zum Arnon streichend, durch den Jaboc in zwei Hälften getheilt, nördlich mehr Plateaus bildend, südlich mannigfach figurirt, überall von tiefen Schluchten durchzogen, reich an Höhlen, durchschnittlich 2000′ hoch und steil gegen den Jordan abfallend. Es erhielt seinen Namen (Anhöhe des Bundes) durch die Gen. 31, 21 ff. berichtete Versöhnung zwischen Laban und Jacob und war in biblischer Zeit, wie in der Gegenwart, durch den Reichthum seiner Weiden namentlich im nördlichen Theile berühmt (Cant. 4, 1; 6, 4. Jer. 50, 19). — b. Landesname, gew. terra Galaad, im Hebräischen fast immer mit dem Artikel אֶרֶץ הַגִּלְעָד, ursprünglich bloß das Plateauland zwischen Jarmuk und Jaboc (Deut. 3, 10. 13), dann das ganze Gebirgsland bis zum Arnon, noch später das ganze Gebiet der drei ostjordanischen Stämme, also Basan miteinbegriffen, umfassend (Num. 32, 26). Die Benennung scheint mit Bezug auf diese dreifache Ausdehnung immer ziemlich flüssig gewesen zu sein, da sie nach 1 Sam. 13, 7 für das Gebiet des Stammes Ruben, Ps. 59, 9; 107, 9 für Ruben und Gad gebraucht wird. Die Bewohner heißen viri Galaad Richt. 12, 4, Galaaditae Richt. 12, 5. Als Städte erscheinen hauptsächlich Ramoth und Jabes, immer mit dem Beinamen „in Galaad" (Deut. 4, 43. 3 Kön. 4, 13. Richt. 21, 8). In späterer Zeit führte das genannte Land oder auch das Ostjordanland überhaupt den Namen Galaaditis (1 Mach. 5, 17; 13, 22; Jos. Ant. 9, 11, 1, bei Josephus auch Galaditis oder Galadene, Ant. 1, 19, 11). — c. Nach der Lesung der LXX und Vulg. (עִרִי statt עִרִי) ist Galaad Richt. 12, 7 auch Name einer Stadt. [Kaulen.]

Galantini, s. Doctrinarier.

Galater, in der Sprache der Classiker und des N. T. eine keltische Völkerschaft, welche nach langem Wanderleben im mittlern Kleinasien ein festes Gebiet bezog und unter Kaiser Augustus der römischen Herrschaft unterworfen wurde. Der Name scheint nur eine andere Form für den bekannteren der Kelten oder auch der Gallier zu sein. Die Galater erscheinen zuerst im 6. Jahrhundert v. Chr. von Westen nach Osten ziehend, und einzelne Stämme gelangten über den Bosporus bis tief in das vordere Asien hinein. Hier wurden sie von den asiatischen Fürsten in Sold genommen, weil man sich sonst ihres Andranges nicht erwehren konnte (Just. 25, 2). Im 3. Jahrhundert schweiften die galatischen Stämme der Tolistobojer, Trokmer und Tektosogen 25 Jahre lang durch Kleinasien umher, bald um Lohn dienend, bald das ganze Land von Syrien bis nach Aegypten hin brandschatzend, bis sie 240 v. Chr. von dem pergamenischen König Attalus I. in entscheidender Schlacht bezwungen und in die zwischen Phrygien und Pontus, Bithynien und Cappadocien gelegene Landschaft zu festem Aufenthalt gewiesen wurden. Hier behielten sie die keltische Sitte und Staatsverfassung bei; da sie sich aber allenthalben zu Kriegsleistungen verdingten, nahmen sie allmälig auch griechische Bildung, aber nicht die griechische Sprache an. Ihre eigene Sprache beschreibt der hl. Hieronymus (Prolegg. in Epist. ad Gal.) als eine mit der trierischen, die ihm bekannt war, verwandte; der Irrthum, als seien die Trierer des 4. Jahrhunderts v. Chr. Deutsche gewesen, hat einige Gelehrte zu der Meinung geführt, auch die Galater seien Germanen gewesen, während doch der Name Gallograecia, den ihr Land neben der Benennung Galatia erhielt, ihre Herkunft deutlich genug bezeichnet. Ihrer angestammten Kriegsliebe mußten die Galatier entsagen, nachdem sie wegen Hilfeleistung an Antiochus den Großen 187 v. Chr. von den Römern unter Manlius eine entscheidende Niederlage erlitten hatten. Seit dieser Zeit wohnten sie friedlich und leisteten bloß den Römern treue Bundesgenossenschaft; ihre Verwicklung in die Bürgerkriege aber hatte schließlich die Umwandlung ihres Landes in eine römische Provinz zur Folge. Diese geschah durch Augustus. Die Provinz Galatien umfaßte außer dem alten Galatien auch noch Stücke von Lykaonien und Pisidien; im N. T. aber ist der Name Galatien auf das Stammland beschränkt, da Apg. 13, 14 Antiochien noch zu Pisidien gerechnet wird. Die von den Römern geschaffenen Verhältnisse dauerten fast 400 Jahre, bis Kaiser Valens das Land in zwei Provinzen eintheilte (vgl. Wernsdorf, De republica Galatarum, Norimb. 1742; Pauly, Real-Encykl. III, 589). Das Christenthum ward in Galatien durch Paulus auf dessen zweiter apostolischen Reise 51—52 n. Chr. gegründet. Etwa drei Jahre später kam der Apostel von Antiochien aus wieder dahin, um die Christen in ihrem Glauben zu bestärken. Während er dann aber sich zu Ephesus aufhielt, erhielt er die Nachricht, daß die Galater der keltischen Vorliebe für Neuerungen gefolgt waren und die Beschneidung angenommen hatten; dieß gab Anlaß zu dem canonischen Brief an die Galater (s. d. Art. Paulus). (Vgl. den Art. Kleinasien.) [Kaulen.]

Galatinus, s. Petrus Galatinus.

Galbanum, in der Vulgata Galbanus (חֶלְבְּנָה, LXX Χαλβάνη), wird Ex. 30, 34 unter den Ingredienzien aufgeführt, aus welchen das Räucherwerk für das Heiligthum bereitet werden sollte. Nach griechischen und römischen Botanikern war es das Harz eines in Abessinien, Arabien und Syrien wachsenden Strauches, einer Art Gartenkraut (ferula, bei Plinius stagonitis), welches durch einen Einschnitt in die Rinde gewonnen wird; es ist fett (daher der hebräische Name), zäh, körnig, zuerst weiß, später gelb mit weißen Flecken, von scharfem, bitterlichem Geschmack (ὀσμὴ βαρεῖα, Dioscor. 2, 97) und Geruch (Plin. 12, 56; 24, 13). Virgil (Georg. 3, 415) und Calpurn (Ecl. 5, 89) empfehlen seinen übelriechenden Qualm als Vertreibungsmittel gegen Schlangen ꝛc. Anderen Essenzen beigemischt verstärkt und erhält es deren Wohlgeruch (Plin. 13, 2); aus diesem Grunde ist es